

Elfriede und Franz Leonfellner „Ehrenamtliche Tätigkeit als Vollzeit-Job“

Elfriede Leonfellner ist eine gebürtige Gallneukirchnerin und das mit sehr großer Begeisterung. Sie und ihr Mann Franz Leonfellner haben sehr viele Jahre lang ehrenamtlich die Kantine am Fußballplatz geführt. Ehrenamtlich bedeutet, dass nicht nur viel Zeit in diese Tätigkeit hineinfließt, sondern auch immer wieder eigene finanzielle Mittel. Der Sportplatz ist zu ihrem zweiten Wohnzimmer geworden, wie Elfriede betont. Franz Leonfellner ist Sektionsleiter-Stellvertreter im Bereich Fußball, nebenbei ist er „Mädchen für alles“, das nimmt oft das Ausmaß einer hauptberuflichen Tätigkeit an.

Der Anfang ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit im Sportverein Gallneukirchen liegt für Elfriede und Franz Leonfellner schon viele Jahrzehnte zurück. Diese begann, als Ihre drei Söhne mit dem Fußballspielen im Verein angefangen haben. Anfang 2000, mit der Pensionierung von Elfriede Leonfellner, begann die ehrenamtliche Tätigkeit durch die Mithilfe in der Kantine des Fußballplatzes. Daraus wurde eine Vollzeittätigkeit. 2006 hat Elfriede Leonfellner die Verantwortung für die Kantine übernommen. Der Verkauf der belegten Brötchen, das Kaffeekochen oder das Ausschänken von Bier ist nur der kleine, sichtbare Teil der Tätigkeit, die meiste Arbeit passiert unsichtbar im Hintergrund. Viele der Helferinnen und Helfer arbeiten einige Stunden mit, einige schenken einen Großteil der Freizeit dem Ehrenamt. Elfriede und Franz Leonfellner schildern ihre Tätigkeit: *„Die meiste Vorbereitungsarbeit ist bei den Heimspielen. Alle Gäste konsumieren etwas, sie kommen ja einige Zeit vor dem Spiel und danach bleiben viele noch einige Zeit da. Zum Beispiel schauen wir uns das Champions League-Endspiel gemeinsam auf der großen Leinwand an, da wird es schnell mal Ein Uhr nachts, bis die letzten gehen. Und dann müssen wir noch aufräumen.“* Bei den regelmäßigen 400 bis 600 Zuschauerinnen und Zuschauern bei den Spielen der Ersten Mannschaft dauert die Vorbereitung, das Aufstellen der Tische, das Belegen von vielen hundert Brötchen, die Reinigung der Sitzplätze, die Vorbereitung des Grillers, der Kaffeemaschinen und des Bierausschanks viele Stunden.

Die Arbeit beginnt an diesen Spieltagen um acht Uhr am Morgen und geht praktisch ohne Pause bis 22 Uhr. Und dann ist da noch die Zeit für die Vorbereitung, das Einkaufen der Lebensmittel, nach den Spielen das Aufräumen und das Einfrieren der nicht verbrauchten Lebensmittel. *„Das alles schaffen wir nicht alleine, in der Regel helfen uns während des Spieles der Kampfmannschaft zehn andere freiwillige Helferinnen und Helfer, einige davon ebenfalls den ganzen Tag. Wir machen das gerne, auch die anderen Freiwilligen. Wir sind eine Familie, wir sind alle fußballbegeistert. Vor fast fünfzig Jahren haben unsere Kinder mit dem Fußballspielen angefangen, die Mitspieler unserer Kinder wurden die Freunde unserer Kinder, wir haben sie alle kennen gelernt, ihre Eltern auch. Und die Mannschaftskameraden unserer Kinder haben jetzt selber Kinder.“*

Diese Kinder haben dann auch angefangen, Fußball zu spielen. Jetzt kommen schon die Enkelkinder als Spieler auf den Fußballplatz. Deshalb kennen wir uns alle sehr gut, die ehrenamtliche Mithilfe ist eine Selbstverständlichkeit. Wir kennen alle Spieler, alle Trainer und alle Funktionäre. Der gesamte Gallneukirchen Sportverband ist eine Familie.“ Die Kantine ist auch jeden Donnerstag am Nachmittag geöffnet, wenn die Stockschiützen vom Behindertensport des Diakoniewerkes sich treffen, bei den regelmäßigen Turnieren der Fußball-Kindermannschaften, bei den Spielen der Jugendmannschaften, aber auch bei allen Sitzungen des Sportverbandes. Eine Betreuung durch die Kantine gibt es auch beim jährlichen Wandertag des Pensionisten-Verbandes oder der Judokas.

Ein großer Teil der Arbeit in der Kantine fällt nicht nur am Wochenende an den Spieltagen der Heimspiele an, vieles muss unter der Woche erledigt werden: *„Der ganze Einkauf, das Pflegen der Anlage, das Reparieren oder der Ausbau der Anlage beschäftigen uns die ganze Woche. Aber es ist alles gut eingerichtet, auch die Zusammenarbeit mit den Geschäften in Gallneukirchen, von denen wir die Lebensmittel bekommen, die Firmen Cappucino, Riepl oder der Unimarkt unterstützen uns da sehr. Natürlich gab es immer eine gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde, der früheren Bürgermeisterin, Gisela Gabauer oder mit Bürgermeister Sepp Wall-Strasser unterstützen uns immer.“*

„Unser gesamtes Umfeld, alle Nachbarinnen und Nachbarn reagieren positiv auf unser Engagement. Jährlich besuchen wir alle unsere Nachbarn und „betteln“ um Geld, den Kauf eines Jahresabos für die Spiele, die Karten für den jährlichen Sportlerball. Wir hören immer wieder, dass es super ist, dass es noch die ehrenamtlichen Helfer gibt. Unsere Kinder und die Schwiegertöchter loben uns für unsere

Arbeit. Wir haben viele positive Erlebnisse, die Zufriedenheit der Gäste in der Kantine, egal ob sie von unserer oder von der gegnerischen Mannschaft sind.

Nur ganz selten gibt es negative Erlebnisse, wenn wir zum Beispiel einer angetrunkenen Person kein Bier mehr verkaufen. Aber da bin ich sehr energisch, da brauche ich keine Hilfe von Männern, das schaffe ich immer alleine.“

Elfriede Leonfellner erinnert sich an die Anfangszeit: „Wie wir 2006 die Kantine übernommen haben, war es schon sehr schwer. Wir hatten nur wenig Unterstützung durch andere ehrenamtliche Helfer, aber in einigen Jahren ist es uns gelungen, ausreichend Helfer zu finden. Wir sind ein großes, zuverlässiges Team, das sehr gut zusammenarbeitet. Besonders aktiv ist Frau Leitner, die jetzt schon 86 Jahre alt ist und seit 17 Jahren bei jeder Veranstaltung hilft.“

„Und nicht nur die Kantine beschäftigt uns sehr. Die Sektionsleitung Fußball bedeutet auch, die Anlage zu warten und weiter auszubauen“, erzählt Franz Leonfellner, den bei den baulichen Arbeiten seine ursprüngliche Ausbildung als Tischler hilft, sehr viel Geld für den Verein zu sparen. Auch die Einrichtungen in den Spielerkabinen hat Franz Leonfellner selber gebaut.

Eine wichtige Aufgabe ist die Suche nach Sponsoren. Und die Sponsoren müssen dann auch betreut werden: „Über persönliche Kontakte ist es mir gelungen, Sitzbänke aus dem Allianz-Stadion von Bayern München zu bekommen. Und die Tribüne mit den 480 Sitzplätzen wurde gleich zu Beginn meiner Sektionsleitung montiert. In diese Arbeit ist viel Freizeit von vielen Helfern geflossen.“

Neben dem Fußball gibt es weitere Veranstaltungen zu organisieren. Einmal im Jahr gibt es eine große Disko, die Trainingslager der Mannschaften müssen organisiert werden, ebenso die Jahreshauptversammlung und viele kleine Aktivitäten. Die Tätigkeit beschränkt sich nicht nur auf Kantine und Fußballplatz, sondern auch die anderen Bereiche im Sportverein erhalten eine ehrenamtliche Unterstützung: „Jetzt wird die Tennishalle von den Fußballern und den Leuten vom Judo umgebaut. Der Pensionistenverband wird für seine Aktion „Turnen für Alle“ künftig diese Räumlichkeit nutzen. Die Judokas benutzen die Halle als Raum für das Krafttraining, ein Bereich wird als Massage-Raum ausgebaut für die Regeneration der Wettkämpfer.“

Eine Bezahlung ihres Ehrenamts wollen Elfriede und Franz Leonfellner keine: „Eine ehrenamtliche Tätigkeit ist notwendig. Wir würden kein Geld dafür nehmen. Und wenn uns jemand Geld geben würde, das würde sofort weiter an die Kinder- und Jugendmannschaft gehen. Wir sind sehr gerne ehrenamtlich tätig. Wenn der Sportverein vom Staat mehr Geld bekommen würde, das wäre sehr gut. Aber wir würden für unsere Tätigkeit kein Geld nehmen. Im Sportverein bekommt praktisch niemand Geld, fast alle arbeiten ehrenamtlich. Die Trainer der Nachwuchsmannschaften bekommen im Jahr eine geringe Aufwandsentschädigung. Aber die geben viel mehr Geld in ihrer Trainertätigkeit aus, zum Beispiel, wenn sie die Kinder auf ein Eis einladen oder mit ihnen zusammen zum Mc Donald fahren. Wir wollen kein Geld, aber natürlich freuen wir uns über die Anerkennung, die wir bekommen. Vor ein paar Jahren haben wir das „Goldene Ehrenzeichen“ von der Gemeinde bekommen“.

Elfriede und Franz Leonfellner haben, in Anbetracht ihres Alters, ihr Engagement reduziert und die Kantine nach einer ehrenvollen Verabschiedung durch die Sektion Fußball einem neuen Pächter übergeben.